



[1]

Tribut mit frischem Blick

Sarah Pickstone interpretiert Angelika Kauffmann in Lascaux Aquacryl

Angelika Kauffmann, geboren 1741 im schweizerischen Chur und gestorben 1807 in Rom, war eine Virtuosa ihrer Zeit. Sie galt als weltoffen, war europaweit bestens vernetzt und durchlief eine beispiellose Karriere. Ihr Zeitgenosse Johann Gottfried Herder beschrieb sie als „vielleicht die kultivierteste Frau in Europa“, und wie er attestierte ihr Auftraggeber und Kolleg*innen großartiges Talent und umfassende Bildung. Nach ihrer künstlerischen Ausbildung erlangte Angelika Kauffmann in London Berühmtheit als Historien- und Porträtmalerin, bevor sie nach 15 Jahren 1782 in Rom ein Atelier eröffnete und einen Salon führte, in dem sich Freunde, Auftraggeber und Förderer trafen. Grundlegend für diesen in ihrer Zeit außergewöhnlichen Erfolg war sicherlich ihre Londoner Zeit: Angelika

Kauffmann gehörte 1768 als eine von nur zwei Frauen zu den Gründungsmitgliedern der traditionsreichen Royal Academy (das zweite weibliche Gründungsmitglied war Mary Moser). Für Somerset House, den damaligen Sitz der Royal Academy, fertigte Angelika Kauffmann in den Jahren 1778 bis 1780 vier ovale, allegorische Deckengemälde in Öl auf Leinwand an, die heute im Burlington House zu sehen sind: Kauffmanns „Elemente der Kunst“ zeigen weibliche Allegorien zu den Themen Erfindung, Zeichnung, Komposition und Farbe.

Dieser Ausnahmekünstlerin zollten die Royal Academy und die international renommierte Londoner Künstlerin Sarah Pickstone vor einigen Jahren Tribut: Als Bestandteil der Feierlichkeiten

[1] Sarah Pickstone vor Ihrem Werk *An Allegory of Painting*, © Sarah Prickstone, courtesy of the Royal Academy of Arts London, Foto: Justine Trickett.

[2] Sarah Prickstone, *Belvedere*, mit Angelika Kauffmanns *Komposition* an der Decke von Burlington House, Royal Academy of Arts, London. Courtesy of the Royal Academy of Arts, London, Foto: Justine Trickett.



[2]

zum 250. Jahrestag beauftragte die Academy ihre Absolventin Sarah Pickstone mit einer Hommage an Angelika Kauffmann. Sarah Pickstone, die als Gewinnerin des Rompreises 1991 ebenfalls ein Jahr in Rom lebte, schuf mit „The Rainbow“ eine sechs Meter breite Neuinterpretation von Kauffmanns Allegorie der Farbe. Das zweite Gemälde mit dem Titel „Belvedere“ ist gewissermaßen als Antwort auf Kauffmanns „Zeichnung“ konzipiert. Das Zusammenspiel zweier Künstlerinnen über die Jahrhunderte hinweg mag die Betrachter verblüffen: So aktiv Kauffmanns Protagonistinnen sich von seinerzeit traditionellen Rollen und Sichtweisen lösen, so genau nimmt Pickstone weibliches Kunstschaffen heute in den Blick: Sie untersucht in ihren Werken die Geschichte der Royal Academy und die Stellung ihrer Künstlerinnen. Nachdem Sarah Pickstone Angelika Kauffmanns Werke aus nächster Nähe studiert hatte, interpretierte sie mit kühnen und energischen Pinselstrichen deren erstaunliche Lebendigkeit neu.

Für die Ausführung nutzte Sarah Pickstone die Farbe Aquacryl von Lascaux: „Eine Aquarellfarbe auf Acrylbasis, die die Eigenschaften traditio-

neller Aquarellfarben mit den Vorteilen von Acrylfarben verbindet und sich für großformatige Werke eignet“, erläutert Barbara Diethelm, Firmenchefin von Lascaux Colours & Restauo im schweizerischen Brüttisellen. Duktus und Leichtigkeit des Aquarells ließen sich so auch in großen Formaten umsetzen. Diese Lasurfarbe, so Barbara Diethelm, verbinde gewissermaßen das Beste aus zwei Welten: „Transparent und leicht wie eine Aquarellfarbe, jedoch zu verarbeiten wie eine Acrylfarbe: lichtecht, dickflüssig, übermalbar, mit Wasser anlösbar und in jeder Konzentration matt auftrocknend mit matter und atmender Oberfläche.“ Lascaux Aquacryl lässt sich pur oder verdünnt mit Pinsel oder Airbrush auf praktisch allen saugfähigen, festen und flexiblen Unterlagen anwenden. Dünne Aufträge können übermalt werden, ohne die darunterliegenden Schichten zu lösen; schwerere Farbschichten können angelöst und auch verwaschen werden.✍

www.sarahpickstone.co.uk
www.lascaux.ch
www.royalacademy.org.uk



[3]



[4]